

ralversammlung
 des
erbevereins
 Neuenbürg
 findet
 g den 14. d. Mts.,
 mittags 3 Uhr,
 Red. statt.
 ges-Ordnung:
 1. Bericht betreffs des
 erbeblatts,
 schäftsbericht,
 bericht.
 der freundl. ein
der Vorstand.
 Neuenbürg.
ndwehr und
-Deutschland
 Sonntag 12 Uhr 20
 reiten zum Kriegsspiel
 bbad. Band anlegen!
 Neuenbürg.
Einige
firmanden-
Anzüge
 rkaufen
 11er, Schneidermstr.
 Neuenbürg.
Junge
Milchkuh
 rkaufen
 Heinrich Müller
 Sodawasser-Geschäft.
 Grunbach.
es Eisen
mtliche Metalle
 höchsten Preisen
Meile, Schmied.
 chen Lieferung von
ntagbüchern
 anderslegen u sonstige
 H. Verwaltungen
 pflichtet sich die ::
 u. Bubbiner d. Enztäler.
tesdienste
Neuenbürg
 g. Kätare, den 14. März,
 Uhr (Job. 6, 1 ff.; Lied
 Dekan Uhl.
 e 1 1/2 Uhr für die Söhne:
 Stadtkirch. Franl.
 hr Vortrag im Gemeinde-
 r „Japan in Bergangen-
 gegenwart“:
 Stadtkirch. Franl.
 den 17. März, abends
 bestunde.
 ag, den 18. März, abends
 bestunde in Waldrenn-
 den 19. März, abends
 riegßbestunde.
cher Gottesdienst
Neuenbürg
 den 13. März, abends
 1/2 Uhr bestunde.
 den 14. März, Beginn
 edienßes 2/4 8 Uhr.
 twoch abends 1/2 7 Uhr
 bestunde.

Zweites Blatt. Der Enztäler. Zweites Blatt.

Nr. 42.

Neuenbürg, Samstag den 13. März 1915.

73. Jahrgang.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. März 1915

Der englische Hungerungsplan und der deutsche Ernährungskampf.

Über dieses Thema hielt in der letzten Zeit Dr. Gewerbelehrer Aldinger aus Calw im Auftrag der N. Zentralstellen und des Ministeriums des Innern Vorträge in mehreren Oberämtern unseres Landes. In dieser Woche kam er auch in unseren Bezirk; er sprach am Dienstag in Widdach, am Mittwoch in Calmbach und am gestrigen Abend hier im Gasthof zum „Bären“. Die Vorträge wurden überall zahlreich besucht und mit lebhaftem Interesse aufgenommen. Man ist sich in allen Kreisen bewußt, daß der Gegenstand der Vorträge die Lebensinteressen der gesamten Bevölkerung in einschneidender Weise berührt. Dr. Oberamtmann Kinkel leitete hier die zahlreiche Versammlung mit Begrüßungsworten ein. Dr. Gewerbelehrer Aldinger wies zunächst auf den Zweck der Versammlungen hin, der sei, über die Wirtschaftslage Aufklärung zu geben. Es handele sich darum, die Belehren hinauszutragen in die Bevölkerung. Die Aufklärung über die Fragen der Volksernährung im Krieg müsse systematisch betrieben werden. Der Redner erläuterte sodann eingangs seines Vortrags, wie die Engländer zum Hungerungskrieg kommen. England besitze Erfahrung in der Durchführung seines Plans. Es rechnete in erster Linie mit der Verfassung unserer Finanzkräfte und versprach sich besonders viel von der Sperrung des Welthandels. Wir haben alle Ursache, die Sache ernst zu nehmen. Die Reichsregierung sah sich deshalb zu besonderen Maßregeln veranlaßt. Die Bundesratsverordnungen müssen durchgeführt werden; sie wurden verfügt, einerseits um die eigenen Bedürfnisse von Meer und Flotte zu befriedigen und weiterhin, um einer ungelunden Spekulation entgegenzutreten, was besonders durch Festsetzung der Höchstpreise, Ausfuhrverbote und durch Beschlagnahme und Streckung der Vorräte erreicht wird. Gesetzgebung, Wissenschaft und Technik arbeiten zusammen, um in ganz veränderten Verhältnissen den Fortbestand von Gewerbe und Industrie zu sichern. Ferner wies der Redner auf weitere Einrichtungen hin und ermunterte in eindringlichen Worten zur Zeichnung der zweiten 5 Milliarden Reichsanleihe. Sodann behandelte der gewandte Redner mit tiefer Sachkenntnis das Gebiet der Nahrungsmittelphysiologie, indem er an der Hand von farbigen statistischen Wandtafeln genaue Aufklärung darüber gab, wie es möglich ist, die notwendige Veränderung in der Ernährung durchzuführen.

England wird mit dem militärischen Deutschland nicht fertig, es führt deshalb einen Krieg mit Frauen und Kindern, speirt die Zufuhr der Lebensmittel ab, um das deutsche Volk dem Hungertode preiszugeben. Infolge dieser Absperrung werden im laufenden Wirtschaftsjahre ganz bedeutende Bestände an Lebensmitteln fehlen: über 20 Millionen Doppelzentner Weizen, 30 Millionen Doppelzentner Getreide, 4 Millionen Doppelzentner Kaffee u. Reis, 660 000 Doppelzentner Fleisch, für über 400 Millionen Mark Fett. Dafür behalten wir durch Ausfuhrverbote zurück: 6 Millionen Doppelzentner Roggen und über 10 Millionen Doppelzentner Zucker. — Die Wissenschaft hat durch Versuche festgestellt, daß wir unbeschadet der Gesundheit unsere Lebensweise so abändern können, daß wir das, was fehlt, ersetzen durch das, was zu viel da ist, daß wir auch mit etwas weniger Nahrung als bisher auskommen können. Diese wissenschaftliche Erkenntnis mit den Ergebnissen der Statistik zusammen haben die Grundlage gegeben für die Kriegswirtschaftsmaßnahme — die Nahrungsmittelbestände werden beschlagnahmt und enteignet, das Ausmahlen des Weizengetreides muß mit einer größeren Ausbeute als bisher geschehen. Roggen- und Weizenmehl darf zur Brotbereitung sowohl in der Bäckerei wie im Haushalte nur gemischt verwendet werden. Außerdem soll der Teig durch Beimischung von Kartoffelergüssen gestärkt werden. Kuchen-

backen mit Getreidemehl ist verboten. Der Fleischgenuss muß mehr eingeschränkt werden. — Da uns für 470 Millionen Mark Futtermittel fehlen, müssen in nächster Zeit 9 Millionen Schweine, 1 Million Stück Rinder abgeschlachtet werden. Das Fleisch soll als Dauerware für die kommende fleischarme Zeit aufbewahrt werden. — Als Ersatz für Fleischnahrung kommt die Milch in Betracht, denn sie ist ein sehr wichtiges Nahrungsmittel. Bei der Buttererzeugung gehen ihr viel zu viel wertvolle Stoffe verloren. Die durch die Verminderung des Schweinebestandes freiwerdende Magermilch muß in den Haushaltungen Verwendung finden. Magermilch enthält noch bedeutende Gewehwerte. Eine Steigerung des Käseverbrauchs ist sehr zu wünschen. — Wir werden mit einem Abmangel von 270 Millionen Mark an Speisefetten rechnen müssen. Deshalb muß in den Haushaltungen das Fett gespart werden. Den gleichen Dienst wie Fette leisten in der menschlichen Ernährung nährhaltige Speisen wie Kartoffeln und Zucker. Beides haben wir genügend und im Ueberflusse. Deutschland hat im Jahr 1912—13 450 Millionen Doppelzentner Kartoffeln erzeugt, wovon noch gewaltige Bestände vorhanden sein müssen. An Zucker konnten bisher über 10 Millionen Doppelzentner ausgeführt werden. Diese Zuckerausfuhr ist gesperrt — der Zucker wird unserer Ernährung dienlich gemacht. Wir dürfen und können mehr Zucker als bisher verbrauchen. Fehlendes Fett kann durch Zucker ersetzt werden. — Zur Sicherung der nächsten Ernte ist notwendig, daß mit unserem stickstoffreichen Stalldünger sorgfältiger umgegangen werden. Eine Verwendung von Torfstreu wird den Landwirten in jeder Beziehung nützlich sein können.

Den Hausfrauen ist mit den Ausführungen gezeigt, bei welchen Nahrungsmitteln eine Knappheit eintreten wird, wo sie allenfalls sparen müssen, aber auch, wie sie strecken und ersetzen können. — Die Einführung einer Kriegsküche ist notwendig. Kleine Opfer werden von den zu Hause Gebliebenen verlangt. Mit der eindringlichen Mahnung, daß in Ansehung der gewaltigen Opfer, welche draußen ohne Murren gebracht werden, die Heimarmee eine Ehre darin setzen soll, im großen Kampfe auch etwas mitzulesen zu dürfen zum baldigen Siege, schloß der verehrte Redner seinen 1 1/2 stündigen anregenden und belehrenden Vortrag, für den er mit allseitigem Beifall belohnt wurde. Dr. Stadtschultheiß Stier brachte hierauf im Sinne der Versammlung den aufrichtigen Dank zum Ausdruck. Nach all den trefflichen Ausführungen des Herrn Redners gelte jetzt für jedermann das Wort „Schick dich in die Zeit“. Er (Stadtschultheiß) habe in den letzten Tagen bei der Aufnahme der Mehlvorräte und der übrigen Geschäfte den Eindruck gewonnen, daß sich die ganze Sache doch in den nächsten Wochen einleben werde. „Wo der Wille, ist auch der Weg.“ Wollen wir hoffen, daß die Zeit nicht mehr fern sein möge, wo wir wieder zu normalen Zeiten und Verhältnissen zurückkehren dürfen. — Am heutigen Abend wird Dr. Aldinger in Birkenfeld sprechen und alldann morgen Samstag abend in Herrenthal seine Vorträge im diesseitigen Bezirk zu Ende führen.

Dermisches.

König Wilhelm im Lazarett.

Der König schreitet durch das Lazarett er geht von Saal zu Saal, von Bett zu Bett, und jedem Krieger wird ein gültig Wort, ein warmer Händedruck, — dann eilt er fort. — Und leichter tödt ein jeder sein Geschick; wie wohl tut doch ein mitleidvoller Blick! — Die Nacht zu helfen findet ihre Grenzen, die Nacht zu trösten nicht — die Augen glänzen, wenn durch die Reihn die frohe Nachricht geht: der König kommt zu uns ins Lazarett!
 ep. Dr. M. Lechler, Ulm.

Schlecht gelogen. Die Kunst des Lügens ist unter allen Künsten wohl diejenige, in der der Dilettantismus am üppigsten blüht. Und dieses Uebel nimmt gar überhand, wenn die Nachfrage so

stark ist wie gegenwärtig in der französischen Presse. Da verlegen sich Leute auf das Lügen, die zu dieser Fertigkeit zwar den besten Willen, aber ganz ungenügende Vorkenntnisse mitbringen, und so wird der Markt mit Gezeugnissen überflutet, die auf den ersten Blick den Laien erkennen lassen. Ein klassisches Beispiel für diesen Notstand lieferte kürzlich das „Journal“ (vom 10. ds. M.), das wieder einmal das gleich nach dem Beginn des Krieges aufgetauchte, an sich ja recht wirkungsvolle Motto „Revolution in Berlin“ bearbeitet wollte. Anstatt sich aber zu diesem Behufe an einen Meister in der Kunst des Lügens zu wenden, hat sich das Blatt vom nächsten Besten bedienen lassen und die Ware ist auch danach ausgefallen. Man höre: „Deutschland geht einer Revolution entgegen und häufig trifft man auf den Mauern Berlins die Inschrift „Tod für den Kaiser!“, die von der Polizei immer schleunigst entfernt wird“. Ist das nicht traurige Pflückeret!

Im Schützengraben.

Es gibt kein schäbres Leben
 Als in Schützengräben
 Vor dem Feind zu liegen Tag und Nacht
 Wann die Kugeln singen,
 Die Granaten springen,
 Daß die ganze Gegend ringsum kracht!
 Und dann die Schrapnelle,
 Die mit Bindeschnelle
 Heulend sausen durch die unheilichwere Luft
 Ist das Ding zersprungen
 Und der Knall verflungen,
 Ist der Schuß doch meist verpufft.

Keine Federbetten,
 Keine Toiletten
 Sind des Kriegers täglicher Bedarf.
 Wer sich will rasiieren,
 Braucht nur geh'n spazieren,
 Den rasiert der Franzmann und der Russe scharf
 Auch das Mittagessen
 Wird gar oft vergessen;
 Ja, die Rüchen bleiben gar so fern,
 Denn die Gebirgskanonen
 Scheu'n die blauen Bohnen,
 Und der Koch sieht sie nicht gern.

Wenn dereinst der Frieden
 Uns wird sein beschieden
 Und wir lehr'n ins Vaterland zurück,
 Wie wir dann bei Müttern
 Wieder richtig fultern
 In der warmen Stube! Welches Glück.
 Bei der Gläser Klingen
 Werden wir dann singen,
 Was wir alles haben durchgemacht,
 Drum gib's kein schönres Leben,
 Als in Schützengräben
 Vor dem Feind zu liegen Tag und Nacht.

Humor in ernster Zeit. Die Festlegung der Brotabgabe hat lt. „Bad. Nachrichten“ in Achern folgenden Witz entstehen lassen, der verdient, festgehalten zu werden.

B.: „Herdi, waisch scho, daß ma's Brot nimmi zu zahla bruch.“
 F.: „G'schwäh dumms!“
 B.: „Herdi, ich doch scho so!“
 F.: „He, du Lausche, wieso dann?“
 B.: „O du dummer Chais, hesh denn nit g'lese, daß jetzt alles uffgichriewe wird!“

Reklameteil.

Ein Trostwort von Dr. med. Geyer.

Gift- oder Kräuter-Kuren?

Haut- und Harn-Leiden. lese jeder diese Broschüre einem erfahrenen Spezialarzte. : Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefen, senden wir diese in verschl. Umschlag
Puhlmann & Co., Berlin 200, Müggelstraße 25 a.

A. Oberamt Neuenbürg.

Am 27. Februar ds. Js. ist vom Reich die **zweite Kriegsanleihe** zur Zeichnung öffentlich aufgelegt worden. Es werden fünfprozentige Schatzanweisungen mit einer Umlaufzeit von durchschnittlich 6 1/2 Jahren und fünfprozentige Schuldverschreibungen unkündbar bis zum 1. Oktober 1924, zum Kurse von 98,50 vom Hundert, von Schuldbuchzeichnungen mit einer Kursvergünstigung von 20 Pfg. für je 100 Mk. angeboten. Das Nähere ist aus dem den Gemeindebehörden überhändigten Merkblatt zu ersehen.

Zur Erreichung des Zwecks, dem Reich die Mittel zur Tragung der Kriegskosten zu bieten, erscheint es geboten, alle Volksschichten auf die Anleihe hinzuweisen und in eindringlicher Weise unter Hervorhebung der auf dem Spiele stehenden vaterländischen Interessen und der dargebotenen günstigen und sicheren Vermögensanlage zur Zeichnung in möglichst weitem Umfang aufzufordern. Für den zu erstrebenden vollen Erfolg der Anleihe ist auf die Mitwirkung der örtlichen Organe der Staats- und Gemeindeverwaltung der größte Wert zu legen.

Die Gemeindebehörden werden ersucht, bei den ihrem Einfluß unterliegenden Verwaltungen und Stiftungen auf die Beteiligung an der Zeichnung hinzuwirken und die Empfehlung der Anleihe in möglichst weiten Kreisen durch entsprechende Bekanntmachungen in den amtlichen Blättern oder in sonstiger Weise, z. B. durch Erwähnung bei Vorträgen, in Versammlungen und Vereinen in die Hand zu nehmen.

Neuenbürg, 8. März 1915.

Oberamtmann Kinkel, AB.

B. Oberamt Neuenbürg.

Der Verein für Bienenzucht Neuenbürg hat das Oberamt um Maßnahmen gegen das Ausgraben, Ausreißeln, Abpflücken von Wildpflanzen, insbesondere von Käschchenblüten, Saalweide, Haselnuß, Pappel, Aspe, Stachpalme, des Seidelbastes und der Silberdistel ersucht.

Die Ortspolizeibehörden werden daher unter Hinweisung auf die Bestimmungen des Erlasses des R. Ministeriums des Innern betr. den Schutz der Stachpalme im Schwarzwald vom 19. Mai 1913 (M. A. Bl. S. 545) ersucht, die erforderlichen Maßnahmen in ihren Gemeinden zu treffen und Zuwiderhandlungen gegebenenfalls auf Grund des Art. 36 a B. 1 und 2 des Polizeistrafgesetzbuchs zu bestrafen.

Den 7. März 1915.

Oberamtmann Kinkel, AB.

Neuenbürg.

Zählung der Schweine und Erhebung der Kartoffel-Vorräte am 15. März 1915.

Durch Verfügung der Kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen ist am 15. März d. Js. eine Zählung der Schweine und Erhebung der Kartoffel-Vorräte angeordnet worden.

Als Zähler sind aufgestellt die Herren: **G. Dietrich, W. Effig, A. Schenerle, G. Kienzle, Chr. Titelinus.**

Den 10. März 1915.

Stadtschultheißenamt: Stirn.

Neuenbürg.

Aufforderung zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen feuerwehrpflichtigen Einwohner, welche bei der Freiwilligen Feuerwehr noch nicht eingeteilt sind, werden aufgefordert,

spätestens bis 31. März ds. Js.

bei dem Stadtschultheißenamt sich zu melden, widrigenfalls sie die für den Nichteintritt festgesetzte Jahresabgabe von 3—8 Mk. zu bezahlen haben. Die Feuerwehrlaufzeit dauert vom 18. bis 50. Lebensjahr. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die hier sich aufhaltenden Arbeiter, Dienstknichte usw. dienstpflichtig sind.

Den 13. März 1915.

Stadtschultheißenamt: Stirn.

Neuenbürg.

Mehl-Versorgung.

Diejenigen Personen, welche ihrer Angabe nach am 10. März keinen Mehlvorrat hatten, können ihre Marken am nächsten Montag und Dienstag auf dem Rathaus in Empfang nehmen; die übrigen Personen erhalten auf Wunsch am Mittwoch nähere Auskunft bezüglich ihres künftigen Mehlbezugs.

Den 13. März 1915.

Stadtschultheißenamt: Stirn.

Aufforderung.

Um den Landwirten die zur Beforgung der Feldgeschäfte erforderlichen Arbeitskräfte zuweisen zu können, richten wir an alle **Personen, welche Erfahrung in landwirtschaftlichen Arbeiten besitzen** die Aufforderung, sich behufs Nachweis von Stellen an das nächstgelegene Arbeitsamt oder den Arbeitsnachweis zu wenden.

Städt. Arbeitsämter bestehen in:

Kalen, Canstatt, Gbingen, Gfilingen, Friedrichshafen, Geislingen a. St., Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg, Ravensburg Reutlingen, Roitweil, Schwenningen, Stuttgart, Tübingen, Tuttlingen und Ulm;

Arbeitsnachweise in Verbindung mit den Wanderarbeitsstätten in:

Badenau, Biberach, Blumbergen, Böblingen, Calw, Crailsheim, Dornach, Herrenberg, Horb, Jny, Künzelsau, Laupheim, Leonberg, Leutkirch, Mergentheim, Münsingen, Regold, Oberndorf, Oehringen, Sargberg, Vaihingen a. G., Waldsee und Wangen i. A.

Die Meldung geschieht am besten persönlich. Bei schriftlichen Meldungen wären Angaben über Alter, Familienstand, bisherige Tätigkeit, Lohnansprüche und Zeit des Eintritts zu machen. Der Nachweis von Stellen erfolgt durchaus kostenfrei. Nach auswärts vermittelte Personen erhalten Eisenbahnfahrtpreisermäßigung.

Stuttgart, den 3. März 1915.

Städt. Arbeitsamt.

(Landeszentralstelle für Arbeitsvermittlung.)

Notes Kreuz.

Stuttgart, den 10. März 1915.

An die Herren Bezirksvertreter!

Wie erlauben uns die ergebenste Mitteilung zu machen, daß die Wollreste-Sammlung nunmehr ihren Abschluß gefunden hat. Das Ergebnis derselben war sehr erfreulich und wir erlauben uns Ihnen mitzuteilen, daß aus Ihrem Bezirke 5270 kg eingegangen sind.

Wir sprechen Ihnen und sämtlichen Beteiligten unsern herzlichsten Dank für die erspriechliche Arbeit, die Sie im Interesse des Notes Kreuzes geleistet haben, aus und bitten Sie, unseren Dank geeigneten Orts zur Kenntnis zu bringen.

Der Vorsitzende der Abteilung XIV für Bezirksorganisation: Baudirektor Beger.

Vorstehendes bringe ich zur Kenntnis des Neuenbürgers Bezirkes mit dem Hinzufügen, daß auch von hier aus herzlicher Dank für den reichen Ertrag der Wollrestesammlung an die Wollrestespenderrinnen des Bezirkes hiermit ausgesprochen wird.

Der Bezirksvertreter.

In Vertretung: Mayr.

Für Konfirmation u. Kommunion

schwarze, weiße und farbige

Kleiderstoffe

von Mk. 1.— bis Mk. 6.50 per Meter

Konfirmanten-Anzüge

ein- und zweireihig

von Mk. 17.— bis Mk. 28.— in reicher Auswahl

Unterröcke, weiß mit Stickerei

von Mk. 2.— bis Mk. 12.—

Flanell- u. Waschunterröcke

in allen Preislagen

Phil. Bofsch, Wildbad

Telefon 32.

Feldpost-Schachteln und Kisten

nach Vorschrift des Kriegsministeriums erhalten Sie am billigsten in dem Gros-Lager

Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.

Portofreier Versand von 25 Pfund- und 1/2 Pfund-Schachteln zu Mk. 2.50 Nachnahme.

Wiederverkäufer überall mit hohem Rabatt gesucht.

Einen Burs 4 Wochen alte

Milchschweine

hat zu verkaufen

Christof Schifferle
Unterniebelbach.

Sämtliche Formulare

zur

Sundebesteuerung

sind zu haben in der

Buchdruckerei ds. Bl.

Ärzte

bezeichnen als vorzügliches
Sundemittel

Kaiser' Brust-Caramellen.

mit den 3 Tannen.

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschlimmung, Natarth, Schmerzendes Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwollkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privatn verbürgen den sicheren Erfolg. Appellanzergende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kriegspackg. 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken, sowie bei: **W. H. H. u. W. H. Kauter in Neuenbürg; Apotheker Tränkle und W. H. König in Herrenau; Fr. Wurfer und W. H. Loder in Calmbach; Joh. Barth und Albert Stegmaier in Höfen; Emil Wurfer in Langenbrand.**

Nacht ist: Auf Forsthauswache Sieh einlam ich auf weiter Fluß, Hab die Geschäfte zu bewachen, Kein Laut regt sich in der Natur.

Doch hoch: Von fern Kanonen Donner Dröhnt vörsich in die Nacht hinein, Kullauschend bild ich in die Ferne, Müd' auch so gerne dabei sein.

Wo legt der Freund in heißem Ringen Mit Franzmann sich und Briten mißt Sein Leben hingibt für die Heimat, Die er auch sterbend nicht vergißt.

Doch auch ich Landsturmmann auf Posten Zu meine Pflicht in dunkler Nacht Im nahen Wehl im fernem Osten Wir halten treue deutsche Wacht.

Wahr geht ein heimlich leises Schmen, Wenn einlam ich auf Posten steh, Durch all mein Denken all mein Fühlen, Mit Nacht ziehst mich zur Heimat hin.

Wenn ich den Blick zur Heimat wende Zum Weib zur lieben Kinderkchar Und voller Sehnsucht dann gedemte: Wird ich sie sehn noch dieses Jahr?

Der Kaiser rief, wir Alle kamen, Der Landsturmmann folgt dem Rufe gern, Und braucht das Vaterland: In Gottes Namen Sie eilen all herbei von nah u fern.

Ich siegreich einst der Kampf zu Ende, Wir haben unsere Pflicht getan, Dann zieh auch ich als Landsturmmann bedende Zu meinen Lieben in die Heimat ein.

Kanonier Weh von Krudach auf Forsthauswache in der Nacht vom 7./8. Februar 1915.

Erscheint Montag, Mittw. Freitag und Sa. Preis vierteljährlich in Neuenbürg. Such die Post bei im Orts- und Verkehrs-Verkehr. A. 1.40 je 20 J. Bestell. Demersale ne. Verkaufsstellen und Adressen.

Ischanon von Wolff's aus den Dar fand in der das erste Na 11 Uhr begam Torpedoboote werfer von D worteten, so und die Ged Gesecht wädr wurde der Rat wurden von es um einen We Während des der englische Haubize aus suchschiffe sank von dem lärt ohne ihren Ja Seite keine Die Forts der Sämtliche S. Sonnabend u Geist von D gezeichnet und

Konstantin quartier teilt schiff ohne G ul-Bahr und versuchte der neuem sich der durch das Fe wobei einige

Konstantin den Zeitartikel beziehung n fragt das Dn "Tempo" nich in Bulgarien gar Benizelos ein Grieche Status quo in können.

Konstantin Blätter melde verdacht ein ein Danbries für die weltu Syrien sand

Berlin, Lokal-Anzeig der Hamb. scharfen Bewo boote es gester Unterseebo Hafens vo Bachmannsch doch das Ber vertrieben wer

Vordea Ein deutsches Dampfer „Auf point verfen nach Falmout

Gavre, „Campinas“ durch ein deu ein geschlehts Rotterd Presse lehnt die gefangene seebootes al

